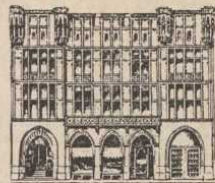


in diesem Hause betrieben wurde. Dann war darin eine Bäckerei, bis es kurz nach 1432 zum Brauhaus umgewandelt wurde (Salztrump bedeutet einen hölzernen Salzbehälter mit Deckel).

***Saffenhäuser**, Kellerstr. 13.
***Zum Sattel** (1769), Severinstr. 218.
***Zur Sau**, Herzogstr. 13.
Schadenland und Neu-Schadenland, Am Hof 38 u. 40.
***Seht zum Treppchen**, gehöbig.
Zum Schaf (17. Jahrh.), Fühlengraben 28.
Zum Schifgen, Alter Markt 71.
Zum Schifffall, Alter Markt 73, siehe „Zum Schifffall“.
***Scharfenstein**, Cäcilienstr. 7.
***Zum Schatland**, Kleine Sandlauf 6.
Zum Schafzavel, später „Zum Schaffall“, Alter Markt 73, zur Straßenverbreiterung abgebrochen.
Zur Scheere (17. u. 18. Jahrh.), In der Höhe 6A, Stammhaus der Firma Felten & Güttele.
Zur Scheere, Sternengasse 30.
***Scherzgen**, Alter Markt 50, 52. 1544 geteilt in die Häuser „Zum Christoffel“ und „Zum Schifgen“.
Zum Scherzgen, vorher „Zur Kule“, Friedrich-Wilhelm-Str. 9.
Scherzgen, vorher „Zur Kule“, Vor St. Martin 6. Patrizierhof mit alter Ausfahrt zum Heumarkt.
Zur Scherer (Anfang 13. Jahrh.), Rheingasse 8, später „Zur Rheingasse“ genannt. Fälschlich als Hans Diershof oder Tempelhaus bezeichnet. Viele Jahre (bis 1932) Sitz d. Industrie- u. Handelskammer.
Zur alten Schuer (teilweise 15., teilweise 17. und 18. Jahrh.), Rheingasse 24.
Zum goldenen Schiff (1716), Volkwert 19; renoviert 1913.
Im Schifgen, früher Brauhaus zum Hof, Am Alten Ufer 23.
Zum Schifgen, Alter Markt 50, verberbt aus „Scherzgen“.
Zum Schilde, Cäcilienstr. 45.
Zum Schleichs (1380), Sahnenstr. 16.
Zum Schlüssel, Am Alten Ufer 15.
***Zum Schlüssel**, Sternengasse 45.
Am Schmitz-Bades, Severinstr. 7.
Zum Schopp (Anfang d. 16. Jahrh.), Mühlen-gasse 21.
Zum großen Schoppen, früher auch „Zum goldenen Löwen“ u. „In den drei Räder“. Am Volkwert 3. In dem 1666 erbauten Hause errichtete am 9. November 1879 Anton Hartung aus Wingen eine einfache Weinstube, die 1890 von Karl Heidenbald u. 1897 von Emil Berner übernommen wurde. Seit 1907 hieß sie „Im Helsenland“ und schließlich den Namen „Kantner der Fische“.
***Zum Schorenstein**, Heumarkt 8, 10, siehe „Nied-wobischhaus“.
Zur Schredensammer (1644), früher „Zum Marien-bildchen“, Johannisstraße 42.
Schreiberrhäus, später „Zum Diefant“, Große Bubengasse 11.
***Zum Schwan**, Egenstr. 41A.
Zum Schwan, vorher „Zur Dautwe“ (16. Jahrh.), Heumarkt 18.
Zum Schwan, Thieboldgasse 112.
Zum Schwanen, Untergasse 23.
***Schwarzhaus** (Waffelhaus), Höhe Str. 33.
Zum Schwert, Am Hof 16.
Zum Schwert (16. Jahrh.), Rheingasse 3.
Seiften, Heumarkt 11.
Zum Seil, Untergasse 9.
Zum Seyle, jetzt „Zu Sänthen“, Unter Sachsen-häuser 24. Unter dem ersten Namen wird das Haus schon 1330 erwähnt.
Siebenhörn (18. Jahrh.), Alter Markt 7.
Siegens-Hof, Heumarkt 38 (Ecke Volkmarkt), um 1530 von Bürgermeister Arnold von Siegen er-baut, später Armenhaus; jetzt ein Neubau des 19. Jahrh.
Zum verlorenen Sohn, Buttermarkt 32. Heute „Neumarktbräu am Rhein“.
In der Sönen (= Sonne), Untergasse 18. 1935 zur Altstadtgegendung abgebrochen.

Zur Sonne (17. Jahrh.), Alter Markt 38.
Zur Sonne (1645), Alter Markt 62.
Zur Sonne (1759), Heumarkt 68.
***Zum Spaten**, Heumarkt 25.
Zum Spiegel (Ende 16. Jahrh.), Höhe 22.
Zum Spiegel (Mitte 18. Jahrh.), Höhe 36.
Spießhaus, Löwengasse 15.
Zur Stadt Söbling, Auf Rheingeb 9, genannt nach einem früheren Besitzer namens Söbling.
Stammheim, Kleine Bubengasse 11.
Ein Stänge (1730), An der Linde 19.
***Starkenberg**, vorher „Zur Grube“, Heumarkt 10.
Zum Stare (17. Jahrh.), Rheingasse 7.
Zum hölzernen Stieg, Mühlenbach 48.
Zum steinen Mann, Steinweg 7, ursprünglich „Zu Traden“. Die Figur des steinernen Mannes stand bis 1853 gegenüber.
Zur steinernen Frau (Ende des 18. Jahrh.), Steinweg 9.
Zu Stern, Waidmarkt 26.
Zu Stern (18. Jahrh.), Alter Markt 55.
Zu Stern (17. u. 18. Jahrh.), Heumarkt 45. Ehemaliges Junfhaus der Wegger.
***Zum Stern**, Heumarkt 14.
Zu Stern, Heumarkt 62.
Zu Stern, Untergasse 24.
Zu Stern, Mühlenbach 61.
Zu Stern, Salzgasse 9.
Zum goldenen Stern, Sternengasse 3.
Sternberg, Heumarkt 16. Das Haus wird zuerst 1316 erwähnt. 1488 wurde es „Zum Fesur“ genannt. Seine jetzige Gestalt erhielt es 1541. Seit 1847 Weinrestaurant u. Gasthof Vandertstein & Welfen.
Zum reinen Hups, Weyerstr. 96. Das Haus wird in den Schreibsbüchern zuerst 1343 erwähnt. Zur französischen Zeit trug es die Hausnummer 6377. Von 1864 bis 1912 war es im Besitz der Familie Teller, deren letztes Mitglied, Theodor Teller, ein haderbekanntes und von den Gästen seiner Eigenheiten wegen „gefürchtetes“ Original war. Seitdem wird die Waffstätte von Peter Eger nach alter kölnischer Tradition weiterge-führt.
Im weißen Stiefel, Mülheimer Freiheit 96.
Zu Stotigen (= Stülffchen), Alter Markt 59.
***Stölchen**, Maßbühl 1.
***Zur Strunden**, Brückenstr. 17.
Ein Stülffchen, Rheingasse 36.
Südenberg, Untergasse 24, 26.
Zu Suogin (= Säuden) Rothenberg 7.
***Zur alten Tanne**, Mühlenbach 42.
Zur Tish, Salzgasse 7.
Ziedenboven (17. Jahrh.), Severinstr. 200/202.
Zu Tintz (= Tehen, Lappen), früher „Haus Cleve“, Am Maßbühl 1. Ein altes Haus auf altem Kulturboden, das schon 1193 u. 1290 in den Schreibsbüchern erwähnt wird. Es hat sehr oft seinen Besitzer gewechselt, bis es im Jahre 1862 von Jakob Bonn als Weinwirtschaft eingerichtet wurde.
Zolner und Birkin (1752), Glodengasse 3.5; von Grotzsch, später Dppenheim'sches Haus, jetzt Koch-Josef-Haus.
Ein alte Tommes, Glodengasse 37. 39.
Zum Treppchen (1597), Am Hof 42. Wurde von dem Weinwirt Jerh begründet und erhielt von dessen Schwiegersohn Matthias Bednam seinen jetzigen Namen.
***Troja**, Breite Str. 8. Siehe auch Klein-Troja.
Zur schwarzen Tür (um 1750), Mülheimer Freiheit 48.
Zu alten Turm, Auf Rheingeb 3. 5.
Zu Turm, früher „Zur Cleve“, Herzogstraße 18.
Saligshaus, Höhe Str. 25.
Saitalmershof (Hof des Bogtes Almarus), Marien-bach 26. Alter Patrizierhof, um 1400 Neubau durch Johannes Herdenath, später im Besitz der Familie von Grotz.
Zur Weelen (= Zum Weischen), später „Rotes Bräu-haus“ (Ein rube Bräues), Maubach 85.

„4711“, Glodengasse. Das historische Geschäfts-haus der welt-bekannt



bedacht in einer Tiefe von etwa 8-10 m erbaut, die eine Str. kana darstell, wie sie am Saender See gefunden wird. Schon im Jahre 1346 wird an der gleichen Stelle ein Bau erwähnt, welcher den Namen „Morlins Haus“ trug. 1794 wurden sämtliche Häuser der Stadt Köln fort-laufend nummeriert. Hierbei entfiel auf das Mül-henische Haus in der Glodengasse die No. 4711, die als Firmenzeichen beibehalten wurde.

Stilich (Groß- und Klein-), Heumarkt 46 auch „Zum heiligen Geist“ und 48.
***Sirum**, Steinweg 5.
Statten, Maßbühlstr. 10.
***Bogelsberg** (18. Jahrh.), Mühlenbach 10.
Bromsdshaus, jetzt „Weinhaus Dühr“, Fülzen-graben 43.
In der Wagen, Buttermarkt 41.
Zum goldenen Wagen (18. Jahrh.), Mülheimer Freiheit 117. Bar von 1805-1846 bei erste Gasthof Mülheims, in dem selbst Fürstlichkeiten ab-liegen.
Zum goldenen Wagen, Mülheimer Freiheit 138. Bis 1805 Gasthof.
Zum Maßbühl (1626), ehemal. Brauhaus, Eispogasse 4. 1935 zur Altstadtgegendung abgebrochen. (Das Haus wurde nach Salzgasse 13 verlegt und der Hausname auf die neue Stelle übertragen.)
Zum Weckerhähnen, Heumarkt 58.
Wechelhaus, Löwengasse 13.
Weicheln, Große Bubengasse 7.
Weyer, G. Bubengasse 17. 19. Ehem. Hof des Herzogs von Brabant.

***Wichterich**, später „Burscheider Hof“, Weyerstr. 2.
Zum Widder, Rheingasse 1.
Zum Winder (1721), Alter Markt 18.
Zum Wingerde, An Hystischen 7. Altes Patrizierhaus.
Zum großen Wingerde, An Hystischen 16, 18.
Ein Wingerde, Auf Rheingeb 7.
***Zum Winkel** (späteres „Gastelhaus Himmelreich“, Himmelreich 5).
Wolbersshaus, Maßbühl 2 siehe „Zur Glode“.
Zum Wolf, Heumarkt 37. 39.
Zum alten Wolf (1380), Sahnenstr. 32.
Zum jungen Wolf (1380), Sahnenstr. 40.
Zum kleinen Wolf, Martinstr. 43.
***Woltenburg**, Wollfische 1. Alter Patrizierhof, jetzt Heim des Kölner Männergesangsvereins.
Waherershaus, später „Zum Hirs“ oder „Zum kleinen Hirs“, Auf dem Rothenberg 9A.
Zum Jant (= Jahn), oder „Jantshaus“, Martin-str. 30/32.
Zum Zoll- oder Tollhaus (1380) Wirtsch., Sahnenstr. 52.
Ein Zunderpudel, Am Volkwert 17, eine aus dem Jahre 1762 kommende Wirtshaus, vorher „Haus Glich“. Sie soll ihren Namen daher haben, daß eine frühere zunderförmige Wirtin einen richtigen Widel hatte.
Zur Zwiefham, Breite Straße 17. Dieses alte Brauhaus wird zuerst 1234 erwähnt und blieb auch Bräuerei bis zur Mitte der 1870er Jahre. Im 19. Jahrhundert waren die Inhaber Ferdinand Ringel, dann Paul Becker, 1842 Joh. Heinz, Scheiden, dann Ernst Wolff, 1868 Anton Scheiden, der „Scheidens Tann“, unter dem die Bierstube ihre Blanzzeit erlebte.